

Klimawandel in der Schule:  
*200 Jahre Klimawandel*

**Welche Zukunft?**

Anregungen für die Ideensammlung

Bitte sparsam mit Kopien umgehen!

Wie soll das Stück weitergehen, nachdem es in der Gegenwart angekommen ist? In unserem exemplarischen Video der AG Neue Musik Grünstadt haben wir uns für eine pessimistische Zukunftsvariante entschieden. Aber es kann auch ein hoffnungsvoller, positiver, utopischer Ausgang dargestellt werden.

Genau dieser offene Ausgang entspricht der Situation, in der die Menschheit sich zur Zeit befindet: Einzelne Aspekte der zukünftigen Entwicklung lassen sich mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit prognostizieren. So kann die Klimawissenschaftler beispielsweise berechnen, wie es sich auf den Anstieg des Meeresspiegels auswirkt, wenn die Erderwärmung bei unter zwei Grad gestoppt wird oder nicht gestoppt wird.

Doch niemand kann genau voraussagen, *ob* es gelingen wird, die Erderwärmung bei unter zwei Grad zu stoppen. Besonders unberechenbar ist der „Faktor Mensch“. Diese Unsicherheit beinhaltet auch eine Chance: Noch ist nichts entschieden. Wir können uns verschiedene Zukünfte „ausdenken“ und uns gemeinsam dafür engagieren, dass unsere Befürchtungen nicht eintreffen oder dass unsere Hoffnungen Realität werden.

### 1) Das Ziel des Stückes

Die verschiedenen Möglichkeiten und Ideen werden im Plenum diskutiert und gemeinsam entschieden. Wie soll das Stück weitergehen, nachdem es in der Gegenwart angekommen ist – hoffnungsvoll, utopisch, warnend oder düster?

Die entscheidende Frage ist dabei zunächst: Was beabsichtigen wir mit unserem Stück?

- Wollen wir aufrütteln?
- Wollen wir zeigen, wie man es besser machen kann?
- Wollen wir die Menschen ermutigen und die Zukunft darstellen, die wir uns erhoffen?
- Wollen wir unsere Trauer um die vielen vernichteten Tierarten artikulieren?
- Oder wollen wir dem Publikum die Antwort überlassen? Gibt zwei verschiedene Schlüsse? Ein offenes Ende?

Wenn die grundsätzliche Richtung und Aussage entschieden ist, kann gemeinsam darüber nachgedacht werden, wie sich diese Entscheidung auf die weitere Arbeit auswirkt.

## 2) Wie geht der gemeinsame Arbeitsprozess weiter?

Die bisherige Spielregel („Eine Sekunde entspricht einem Jahr“) muss im Zukunftsteil nicht zwingend fortgesetzt werden. Viel wichtiger ist, dass nun eine Arbeitsweise und eine Spielregel gefunden wird, die zur Zielsetzung des Stückes passt.

Einige Vorschläge, wie die gemeinsame Arbeit weitergehen könnte:

### Zukunftshoffnungen und -träume: „Save our Dreams“

Falls sich die Akteur:innen für ein hoffnungsvolles Ende und für eine eher optimistische Zukunftsprognose entschieden haben, können sie beispielsweise von ihren eigenen Zukunftsträumen und -plänen ausgehen.

Für diese Idee gibt es unter der Überschrift „Save our Dreams“ mehrere eigene Arbeitsblätter.

### Mahnen, warnen, aufrütteln: „Krasse Steigerungen“

Falls sich die Akteur:innen für ein aufrüttelndes Ende und für eine eher pessimistische Zukunftsprognose entschieden haben, kann es sinnvoll sein, an der bisherigen Spielregel festzuhalten. Auch weiterhin steht eine Sekunde für ein Jahr. Die nächsten fünfzig Jahre werden also in fünfzig Sekunden dargestellt.

Auch für diese Idee gibt es ein eigenes Arbeitsblatt.

Ebenfalls denkbar ist es, auf ein offenes Ende hinzuarbeiten und die pessimistische und optimistische Sichtweise nebeneinanderzustellen.